



Constanze N. Pomp

Gutes tun für die Zukunft:

Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. und
Stiftung TECHNOSEUM Mannheim

Einleitung

Das Gute – erst in der Umsetzung wird der Begriff fassbar. In der Vereins- und Stiftungswelt zählt nicht nur die gute Absicht. Gemeinnützige Vereine und Stiftungen haben gegenüber der Gesellschaft eine Verpflichtung, den Anspruch an das Gute zu erfüllen – und es gut zu erfüllen. Gutes für das TECHNOSEUM tun, heißt, gutes Tun für unsere Jugend, für unsere Gesellschaft. Denn sie ist unsere Zukunft. Der Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V. und die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim gehen gemeinsame Wege, unterstützen und engagieren sich, um gemeinsam stärker wirken zu können, in Kooperation für das TECHNOSEUM.

Zusammen mit dem Museum verfolgen sie das Ziel, besonders bei jungen Menschen die Begeisterung für Naturwissenschaften und Technik und das Interesse daran zielgerichtet zu wecken und zu fördern. Naturwissenschaft und Technik prägen sowohl unseren privaten Lebensbereich, als auch unseren beruflichen Alltag.

Bildung in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik) ist eine wichtige Voraussetzung, um den Herausforderungen mit Innovationsgeist entgegenzutreten. Hierin liegt ein zentraler Beitrag zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur verantwortlichen Mitgestaltung unserer Zukunft. Dieser Verantwortung sind sich sowohl Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. als auch Stiftung bewusst, und lenken

mit ihren Förderungen den Blick aktiv auf Visionen kommender Zeiten. Im vorliegenden Beitrag werden die beiden unabhängigen, eigenständigen Institutionen vorgestellt, dabei werden gleichzeitig Einblicke in die Vereinsarbeit und das Stiftungshandeln gegeben.

Vereins- und Stiftungslandschaft in Deutschland

Vereine und Stiftungen werden dem Dritten Sektor zugeordnet; in dessen Mittelpunkt steht die zivile Gesellschaft mit ihrem hohen bürgerschaftlichen Engagement. Im April 2022 waren 615.759 Vereine im Vereinsregister eingetragen. Wie der Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e. V. (DAKU) analysierte, dominieren Fördervereine die Vereinslandschaft. Mehr als 10.000 Kulturfördervereine unterstützen öffentliche Kultureinrichtungen und tragen maßgeblich zur Vielfalt der deutschen Kulturlandschaft bei. Mit ihrer beachtlichen gesellschaftlichen Relevanz machen sie manche kulturellen Angebote erst möglich. Kulturfördervereine unterstützen alle Sparten der Kultur. Sparten-Spitzenreiter mit mehr als 6.000 Vereinen ist der Bereich Musik, Tanz und Theater, danach folgt der Bereich Baukultur und Denkmalschutz mit 3.146 Vereinen. Fast jeder zehnte Kulturförderverein unterstützt ein Museum.¹

In der Fachliteratur gibt es eine umfangreiche Begriffsdiskussion bezüglich der Unterschiede im Hinblick auf Merkmale und Aufgaben von Freundeskreisen, Förderkreisen und Fördervereinen.²

Das Stiftungswesen in Deutschland wächst seit dem Ende des 20. Jahrhunderts sichtbar, gewinnt zunehmend an Beachtung und strebt nach gesellschaftlichem Gewicht. Dabei stellt es sich sehr differenziert dar. Dies kommt einerseits in den verschiedenen Organisations- und Rechtsformen, andererseits in den feingegliederten Zwecksetzungen der Abgabenordnung und nicht zuletzt in den unterschiedlich ausgeprägten und gestalteten Stiftungsvermögen zum Ausdruck. Bundesweit gibt es 25.254 rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. Mit einem Anteil von 90 Prozent verfolgen die meisten Stiftungen in Deutschland – ausschließlich – gemeinnützige Zwecke.

Von den Stiftungszwecken führt der Bereich Soziales die Rangfolge an, gefolgt von Bildung und Erziehung sowie Kunst und Kultur.³ Zudem existieren in Deutschland schätzungsweise 80.000 Treuhandstiftungen. Die Treuhandstiftung, eine nichtrechtsfähige, sogenannte unselbständige Stiftung, ist eine Ersatzform der Stiftung.

Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V.

Bevor in einem Kurzaufsatz auf die Geschichte des Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V. eingegangen wird, soll an dieser Stelle darauf verwiesen werden, dass dieser älter ist als das TECHNOSEUM selbst.⁴

Das TECHNOSEUM kann daher bis in seine Entstehungsgeschichte als Landesmuseum für Technik und Arbeit auf bürgerschaftliches Vereinsengagement zurückblicken. Den beiden Beschlussfassungen zur Gründung des TECHNOSEUM durch den baden-württembergischen Landtag sowie durch den Gemeinderat der Stadt Mannheim gingen insgesamt drei Vereinsinitiativen voraus, die sich unterschiedlichen Themen zugewandt hatten:

- 1966: Gründung des „Vereins zur Darstellung der deutschen Sozialgeschichte e. V.“ in Mannheim: Mit ihm verband sich die Idee, die Errichtung eines Museums für Sozialgeschichte voranzubringen.
- 1977: Gründung der „Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Rheinschiffahrts-museums in Mannheim e. V.“ in Mannheim: Sie verfolgte zunächst das Ziel, ein eigenes Museum in Mannheim einzurichten. Als sich in Mannheim die Gründung des Landesmuseums für Technik und Arbeit abzeichnete, entstand der Gedanke konzeptionell auch die Geschichte der Binnenschifffahrt mit in dieses neue Landesmuseum einzubringen. Entgegen dieser Annahme, fand die Idee einer eigenen schiffahrtsgeschichtlichen Abteilung keinen Eingang in die Konzeption des Landesmuseums. Aus diesem Grund fokussierten sich die Vereinsaktivitäten auf das Museumsschiff Mannheim.

- 1978: Gründung des „Museumsvereins für Technik Baden-Württemberg e. V.“ in Stuttgart: Die Vereinsgründung erfolgte zu dem Zweck, eine Ausstellung zur Technikgeschichte in Baden-Württemberg, das heißt ein landesweites Industriebeziehungsweise Technikmuseum zu initiieren.

Alle drei Vereine begleiteten die Planungs- und Realisierungsarbeit des Museums, schließlich mündeten ihre Vereinsaktivitäten im weiterhin aktiven Museumsverein. Mit dem Beschluss der baden-württembergischen Landesregierung, ein „Landesmuseum für Technik und Arbeit“ in Mannheim zu errichten, vollzog sich im Jahr 1983 die Umbenennung des Vereins von „Museumsverein für Technik Baden-Württemberg e. V.“ in „Museumsverein für Technik und Arbeit e. V.“, zeitgleich wurde der Vereinssitz nach Mannheim verlagert. Begleitend mit der Eröffnung des Landesmuseums wurden sowohl der „Verein zur Darstellung der deutschen Sozialgeschichte e. V.“, als auch die „Gesellschaft zur Förderung des Deutschen Rheinschiffahrtsmuseums“ aufgelöst und beide gingen im Museumsverein auf. Zum Jahresbeginn 2010 stellte das Landesmuseum seinem bisherigen Namen den neuen Namen TECHNOSEUM voran. Im Jahr 2014 führte auch der Museumsverein den Namenszusatz „Freundeskreis TECHNOSEUM“ ein. Per Mitgliederbeschluss erfolgte im Jahr 2022 die Erweiterung des Vereinsnamens in „Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V.“ mit der offiziellen Abkürzung „Freundeskreis TECHNOSEUM e. V.“. Der Verein sieht seine Aufgaben unter anderem darin, als Wegbereiter für eine stärkere regionale Verankerung des TECHNOSEUM in der Bürgerschaft vor Ort zu fungieren, Kontakte zwischen dem Museum, der Mannheimer Bürgerschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Industrie, den Medien und dessen Verbänden herzustellen beziehungsweise zu intensivieren. Die Mitgliederbasis des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. bildet eine starke Gemeinschaft, in der Menschen über ähnliche Interessen verfügen, das heißt, er führt museumsinteressierte Menschen aller Bevölkerungsgruppen zusammen, die ihre Freude an der Technik, Naturwissenschaft und Informa-

tik mit einem aktiven Engagement verbinden und das Museum fördern beziehungsweise als dessen Sprachrohr aktiv werden möchten. Auf diese Weise wirbt der Verein nicht nur für eine Akzeptanz des Museums, sondern darüber hinaus für eine aktive Unterstützung der Kultur- und Bildungsinstitution durch seine gesellschaftlichen Multiplikatoren. Nicht zu unterschätzen ist das symbolische Kapital von Vereinsmitgliedern, die als Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens die Vereinsinteressen bei der Stadt oder in der Metropolregion Rhein-Neckar vertreten. Das große Potential beim Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. liegt deshalb nicht nur in der Finanzierung, sondern primär in seinen Anknüpfungspunkten für Netzwerkarbeit und in seiner Lobbyarbeit für das Museum.

Gremienstruktur

Die Organisationsstruktur des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. ist durch die Verschränkung von ehrenamtlichen Vorstands- und Kuratoriumsmitgliedern und der Geschäftsführung, die ebenfalls dem Vorstand angehört, geprägt.

Der Vorstand kann aus bis zu zwölf Mitgliedern bestehen und wählt aus seinen Reihen den Vorsitz, die Stellvertretung, den Schatzmeister und die Geschäftsführung. Da letztere dem TECHNOSEUM angehören und die institutionelle Interessensverzahnung sichern soll, ist folglich die Geschäftsstelle im TECHNOSEUM angesiedelt. Die strategische Ausrichtung des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. liegt beim Vorstand. Den Vorstand und das TECHNOSEUM berät ein bis zu 40-köpfiges Kuratorium. Dieses ist ebenfalls mit Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, Kultur und den Medien besetzt, die wiederum in ihren Wissenschafts- und Fachgebieten hervorragend vernetzt sind. Sie unterstützen mit ihrem Know-how, ihren Expertisen, Ressourcen und ihren Netzwerken die Arbeit des TECHNOSEUM im großen Umfang. Hier zeigt sich konkret: Netzwerken ist ein Geben und Nehmen. Gut gepflegte Netzwerke sind nicht sichtbar: werden sie aber gebraucht, können sie vieles ermöglichen.

Das TECHNOSEUM kann in Kuratoriumssitzungen frühzeitig große Ausstellungsprojekte vorstellen, um von dessen bereichernder und befruchtender Beratung im Blick zur konkreten Ausgestaltung einzelner Themenfelder zu profitieren.

Die Mitgliederversammlung als Vereinsorgan kontrolliert den Vereinsvorstand.

Vereinsaktivitäten

Dem Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. gehören derzeit 784 Mitglieder an (Stand: 15. Februar 2023). Diese untergliedern sich in 287 Einzelmitgliedschaften, 450 Familienmitgliedschaften⁵ und 47 Firmenmitgliedschaften. Steigende Mitgliederzahlen sowie Motivation und Stärkung seiner Mitglieder stehen für den Verein im Vordergrund.

Die Museumsfreunde werden zugunsten des TECHNOSEUM und des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. aktiv. Mit ihrem vielfältigen Engagement unterstützen die Vereinsmitglieder die Sammlungen des TECHNOSEUM, ermöglichen neue Ankäufe, fördern die Museumsarbeit und sind Teil der Gemeinschaft von begeisterten Museumsfreunden. Sie helfen, das Vereinsleben mitzugestalten und engagieren sich bei der Betreuung von Veranstaltungen (Abb. 1).

Wie fast alle Fördervereine, stellt auch der Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. ein Mitgliederprogramm auf, das einen vertieften Zugang bietet. Der Verein handelt entsprechend einem Zitat von Ralph Waldo Emerson, nach dem Grundverständnis „Der einzige Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein!“

Zum Mitgliederprogramm gehört klassischerweise eine Preview; hier erhalten die Mitglieder bereits vor einer offiziellen Ausstellungs-Eröffnung eine exklusive Kuratorenführung durch die jeweilige aktuelle Sonderausstellung. Die regelmäßigen Veranstaltungspunkte beinhalten unter anderem Besichtigungs-Exkursionen im Rahmen der Reihe „Mitgliedsunternehmen stellen sich vor“, Stummfilm-Vorführungen, musikalisch untermalt und begleitet von der Welte-Kinoorgel oder Führungen mit Einblicken hinter die Kulissen des TECHNOSEUM. Vereinsmitglieder können selbstverständlich

Abb. 1:

Ehrenamtlicher Einsatz: Lucia Dauer am Infostand auf dem Neujahrsempfang der Stadt Mannheim 2023

TECHNOSEUM, Foto: Constanze Pomp



zu den Veranstaltungen Gäste mitbringen. Der vertraute Mitgliederkreis erfährt auf diese Art eine Dynamisierung, und Gäste werden unter Umständen zu Freunden und somit zu einem Vereinsbeitritt motiviert.

Grundsätzlich werden die Vereinsmitglieder zu allen Veranstaltungen des TECHNOSEUM eingeladen.

Finanzen

Die finanziellen Einnahmen des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. basieren im Wesentlichen auf drei Finanzsäulen:

- laufende Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder
- Spenden der Vereinsmitglieder
- Einwerbung von Fördermitteln und Sponsorengeldern

Die Mitgliedsbeiträge des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. als wichtigste Einnahmequelle sind quasi „kollektives Mäzenatentum“⁶. Sie dienen zur Finanzierung von Förderprojekten des TECHNOSEUM. Eine langfristig stabile Mitgliederstruktur ist dafür äußerst wichtig. Viele Mitglieder honorieren die positive Vereinsarbeit mit der freiwilligen Zahlung eines persönlich erhöhten Jahresbeitrags, der über dem Regelsatz ihres eigentlichen Jahresbeitrags liegt.

Tätig werden – Einblick in die Förderarbeit

Mit ihren Beiträgen und Spenden können die Mitglieder viel in Bewegung setzen. Sie tragen unter anderem dazu bei, Ausstellungs-, Bildungs- und Restaurierungsprojekte zu ermöglichen, außerdem können Exponatankäufe für die Sammlungen getätigt werden. Mit der bisher intensivsten Fördermaßnahme des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. in Höhe von 1,8 Mio. €, die aus Vereinsmitteln und zweckgebundenen Spenden aufgebracht wurden, fand im Jahr 2010 eine Finanzierungsbeteiligung an der neu geschaffenen Sonderausstellungsfläche des TECHNOSEUM statt. Die über einen längeren Zeitraum angesammelten Gelder leisteten einen substantiellen Beitrag zur Realisation.

Ein exemplarischer Einblick über die Fördertätigkeiten der vergangenen zehn Jahre belegt die große Bandbreite der Fördermaßnahmen: Monetäre Unterstützung, das heißt Finanzausschüsse, erhielten Sonderausstellungsprojekte wie „Bionik“ oder „Herzblut“, die neue Dauerausstellungseinheit „Automobilbau“, ebenso die Generalsanierung der fast 100 Jahre alten Welte-Kinoorgel. Mit dem Ankauf eines Opel 4/20 PS aus dem Jahr 1929, dem Ankauf historischer Modellbaukästen oder – als jüngstes Beispiel – dem Ankauf von Teilbeständen des auf historische Industriearchitektur spezialisierten Fotografen Manfred Hamm, konnte die Abteilung Sammlungen ihre Bestände erweitern. (Abb. 2). Der Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. unterstützt auch die Öffentlichkeitsarbeit des TECHNOSEUM bei einer mehrjährigen Werbekampagne, in deren Rahmen ein TECHNOSEUM-Schriftzug auf einer zwischen Ludwigs-hafen und Mannheim fahrenden Straßenbahn finanziert wird. Die finanzielle Förderung des Museumsvereins umfasst alle Felder der traditionellen Museumsaufgaben sowie die langfristige Sicherung des TECHNOSEUM.

Stiftung TECHNOSEUM Mannheim

Die starke Verbundenheit des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. mit dem TECHNOSEUM offenbarte sich im Jahr 2010 mit der Errichtung der eigenständigen, gemeinnützigen Stiftung TECHNOSEUM Mannheim.⁷ Für Vereine wie den Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. ist es sinnvoll, eine Stiftung zu gründen, da mithilfe der Ertragsausschüttungen zum Beispiel Schwerpunktprojekte intensiv gefördert werden können. Der Tradition und dem Vereinszweck des Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. folgend, steht bei der Stiftung die zweckgerichtete Unterstützung – gemäß der Verwirklichung des Stiftungszwecks⁸ – des TECHNOSEUM im Vordergrund. Die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim möchte dabei helfen, bei den Museumszielgruppen frühzeitig spielerisch die Wissenslust, Experimentierfreude und Neugier für Naturwissenschaften und Technik zu wecken, ohne den Blick für gesellschaftliche und ethnische Folgen der Technikentwicklung zu verlieren.



Abb. 2:

Kontorgebäude der "Mechanischen Weberei", Bielefeld, Nordrhein-Westfalen, 1864/1889, PVZ: 2022/0004-0125

Foto: Manfred Hamm © TECHNOSEUM Mannheim

Der Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. und die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim betrachten alles, was sie an zusätzlichem kulturellem Engagement und an finanziellen Ressourcen aufbringen, als additiv und nicht als Ersatz für die Basisfinanzierung durch die Museumsträger, also das Land Baden-Württemberg und die Stadt Mannheim.

Gremienstruktur

Die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim gliedert sich in einen Stiftungsvorstand und einen Stiftungsrat. Dem Stiftungsvorstand gehören drei Mitglieder an, die vom Stiftungsrat gewählt werden. Aktuell wird folgendes Ressortprinzip von den drei Vorstandsmitgliedern angewandt: Vorsitzender, kaufmännischer Vorstand, Finanzvorstand. Der Vorstand ist gesetzlicher Vertreter der Stiftung, ihm unterliegen die laufenden Stiftungsgeschäfte.

Der Stiftungsrat überwacht und berät als Kontrollorgan den Vorstand. Ihm gehören höchstens neun Mitglieder an, die sich in drei geborene und fünf Weitere Mitglieder, die zu wählen sind, untergliedern. Die geborenen Mitglieder sind:

- Vorstandsvorsitzende:r Freundeskreis TECHNOSEUM e. V.
- Kuratoriumsvorsitzende:r Freundeskreis TECHNOSEUM e. V.
- Vorstand der Stiftung Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim.

Wie beim Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. stammt auch bei der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim und den Treuhandstiftungen die für die Geschäftsführung zuständige Person aus dem TECHNOSEUM, das heißt, in Personalunion übernimmt dieselbe Person als Schnittstelle die Geschäftsführung von Verein und Stiftung. Dies geschieht ebenfalls vor dem Hintergrund der strategischen Abstimmung und Verzahnung zwischen Verein, Stiftung und TECHNOSEUM, somit profitieren alle drei Institutionen von der damit einhergehenden Wissens- und Kompetenzbündelung.

Treuhandstiftungen

Unter dem Dach der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim konzentriert sich vielfältiges mäzenatisches Engagement, unter anderem verwaltet sie die beiden unselbstständigen Treuhandstiftungen

- Oswald-Glasauer-Stiftung (seit 2014)
- Heidrun und Dieter Münch-Stiftung (seit 2021).

Für beide Stiftungen übernimmt die Dachstiftung die Vermögensverwaltung und setzt deren satzungsmäßige Förderprojekte um.

Lediglich die Oswald-Glasauer-Stiftung verfügt über einen Beirat, dieser besteht als einziges Organ der Stiftung aus drei Personen. Zwei Personen ernennt die Stifterin und eine Person der Stiftungsrat der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim. Der Stiftungszweck liegt bei der Oswald-Glasauer-Stiftung in besonderer Weise auf der Förderung von Kindern und Jugendlichen. Ihr Ziel ist es, das TECHNOSEUM als außerschulischen Lernort in seinem Bestreben wirkungsvoll zu fördern, damit Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene grundlegende Kompetenzen und Wissen zur Erfassung, Beurteilung und kritischen Diskussion naturwissenschaftlich-technischer Themen auch in weiter gefassten sozialen, ökonomischen und ökologischen sowie historischen Zusammenhängen entwickeln können.

Derzeit gelingt es der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim, vor allem gemeinsam mit der Oswald-Glasauer-Stiftung, das TECHNOSEUM wirkungsvoll und nachhaltig finanziell zu fördern.

Finanzen

Ein wichtiges Augenmerk sowohl von Stiftungsvorstand als auch von Stiftungsrat liegt auf der Entwicklung des Stiftungsvermögens, das die Basis der inhaltlichen Stiftungstätigkeit bildet. Eine breite Diversifikation des Anlagevermögens ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Generierung der laufenden Erträge, mit denen die Stiftungsarbeit finanziert werden kann.

Mit Blick auf die finanzielle Entwicklung des Anlagenmarktes sowie dessen Markt-

schwankungen verlangt die Arbeit des Vermögensmanagements Umsicht und Langfristigkeit, um konstant hohe Renditen zur Erfüllung des Stiftungszweckes zu erwirtschaften.

Sinn stiften – Zuwendungsmöglichkeiten

Wie alle Stiftungen, so ist auch die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim dadurch gekennzeichnet, dass sie ihr Stiftungskapital dauerhaft erhalten muss und nur die daraus erwirtschafteten Erträge ausgeschüttet werden. Die Stiftung ist deshalb auf Zustiftungen und Spenden Dritter angewiesen, um ihre Wirkkraft zu erhöhen. Worin besteht der Unterschied zwischen einer Zustiftung und einer Spende?

Zustiftung: Unter einer Zustiftung wird die freiwillige Zuwendung in den Vermögensstock der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim verstanden. Nur eine Zustiftung kann das Stiftungskapital vermehren und ist im Gegensatz zur Spende eine langfristig wirkende Alternative, die zu ausschüttungsfähigen Erträgen beiträgt. Auch eine Zustiftung muss dauerhaft erhalten bleiben, ihre ausgeschütteten Erträge können helfen, den Stiftungszweck zu verwirklichen und die Leistungsfähigkeit der Stiftung zu erhöhen. Bereits bestehende Strukturen werden also gestärkt, deshalb stellt eine Zustiftung ein besonders wirkungsvolles Mittel finanzieller Unterstützung dar. Gegenüber der Spende zeichnet sich die Zustiftung vor allem durch ihre nachhaltigen Effekte aus.

Spende: Auch bei einer Spende handelt es sich um eine freiwillige Zuwendung. Der entscheidende Unterschied liegt in ihrer Verwendung: Spenden müssen zeitnah, das heißt bis spätestens in den auf den Zufluss folgenden zwei Kalender- oder Wirtschaftsjahren, verwendet werden. Eine Spende unterstützt direkt und unmittelbar die Förderungsmaßnahmen der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim und wird für ein bestimmtes Projekt kurzfristig eingesetzt. Folglich ist eine Spende die unkomplizierteste und unverbindlichste Art des gemeinwohlorientierten Engagements.

Anlassspende: Eine beliebte Spendenart ist die sogenannte Anlassspende. Hierbei

wird zu einem besonderen persönlichen Anlass, etwa ein Geburtstag, Jubiläum, Festtag oder auch ein Trauerfall, die gemeinnützige Stiftung TECHNOSEUM Mannheim als Empfänger der Spenden eingesetzt. Anstelle von Geschenken und Blumen etc. für ein Jubiläum fließen die gespendeten finanziellen Mittel in die Stiftung.

Neben der klassischen Zustiftung oder Spende bietet die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim weitere Alternativen:

Stiftungsfonds: Der Stiftungsfond ist eine besondere Form der Zustiftung und ist mit einer Auflage verbunden: Er kann den Namen seiner Stifterin beziehungsweise seines Stifters tragen (Namensfonds) oder eine Zweckbindung (Zweckfonds) haben. Die Zustiftung geht in das Grundstockvermögen der Dachstiftung, das heißt der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim, über. Die Stiftung erhält die Zuwendung lediglich mit der Auflage, sie nachvollziehbar und fortdauernd buchungsmäßig erkennbar festzuhalten. Die Stifterin beziehungsweise der Stifter seinerseits kann sich vorbehalten, mit weiteren Zustiftungen den Fonds aufzustocken. Als Teil des Grundstockvermögens dient der Fonds ausschließlich und unmittelbar der Förderung.

Treuhandstiftung: Eine weitere Alternative zur Zustiftung ist, wie im Fall der Oswald-Glasauer-Stiftung und der Heidrun und Dieter Münch-Stiftung, die Treuhandstiftung. Diese wird auch als unselbstständige oder nichtrechtsfähige Stiftung bezeichnet. Sie wird durch einen Vertrag zwischen Stifterin beziehungsweise Stifter und Treuhänder (Träger) errichtet. Der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim wird als Treuhänder das Stiftungsvermögen übertragen, die es getrennt von ihrem eigenen Vermögen gemäß den Satzungsbestimmungen der Treuhandstiftung verwaltet. Anders als eine rechtsfähige Stiftung verfügt eine Treuhandstiftung nicht über eine eigene Rechtspersönlichkeit, kann aber ein eigenständiges Körperschaft-Steuersubjekt sein. Als Gremium kann zum Beispiel ein Beirat eingesetzt werden; jedoch kein Organ. Dieser ist ein reines Willensbildungsgremium und stellt eine Kontrollfunktion des Treuhänders dar. Der Vorteil von Treuhandstiftungen liegt in einem vereinfachten Gründungsverfahren, da keine staatliche Anerkennung notwendig ist. Im Gegensatz zur rechtsfähigen

Stiftung, ist hier zudem kein Mindestkapital vorgeschrieben. Gleichzeitig ist bei der Treuhandstiftung eine größere Flexibilität vorhanden, zum Beispiel kann die Satzung nachträglich leicht geändert werden.

Wie sich zeigt, sind die Stiftungsformen vielfältig und richten sich letztlich nach den individuellen Motivationen der Stifterinnen und Stifter beziehungsweise der Spenderinnen und Spender. Entsprechend ihren persönlichen Richtlinien und Vorstellungen können sie zustiften, spenden, einen Stiftungsfond oder eine unselbständige Treuhandstiftung unter dem Dach der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim errichten. Die Dachstiftung stellt ihr Know-how und Wissen zur Verfügung und berät.

Tätig werden – Einblick in die Förderarbeit

Mit ihrer Förderarbeit unterstützt die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim gemeinsam mit den von ihr verwalteten zwei Treuhandstiftungen das TECHNOSEUM.

In den vergangenen Jahren konnte die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim insbesondere gemeinsam mit der Oswald-Glasauer-Stiftung vielfältige Museumsprojekte fördern. Maßgeblich ist, dass die Förderprojekte einen Beitrag zur Weiterentwicklung des TECHNOSEUM leisten und sich in den satzungsgemäßen Rahmen der Stiftungsarbeit einfügen.

So wurden in der Vergangenheit die neuen Dauerausstellungseinheiten Automobilbau und Mediengeschichte ebenso gefördert, wie der Ankauf von historischen Modellbaukästen oder ein Modul zur Themenführung innerhalb der Orientierungs-App. Die jüngste Förderung aus dem Jahr 2023 ist die Anschaffung einer Nebelkammer für den neu konzipierten Mitmach-Bereich „Elementa 3“ (Abb. 3). Von diesem Leuchtturmprojekt geht eine Signalwirkung für zahlreiche Folgevorhaben aus, da es in hervorragender Weise zeigt, wie wirkungsvolles Stiftungs-handeln aussehen kann.

Kompetente Netzwerke

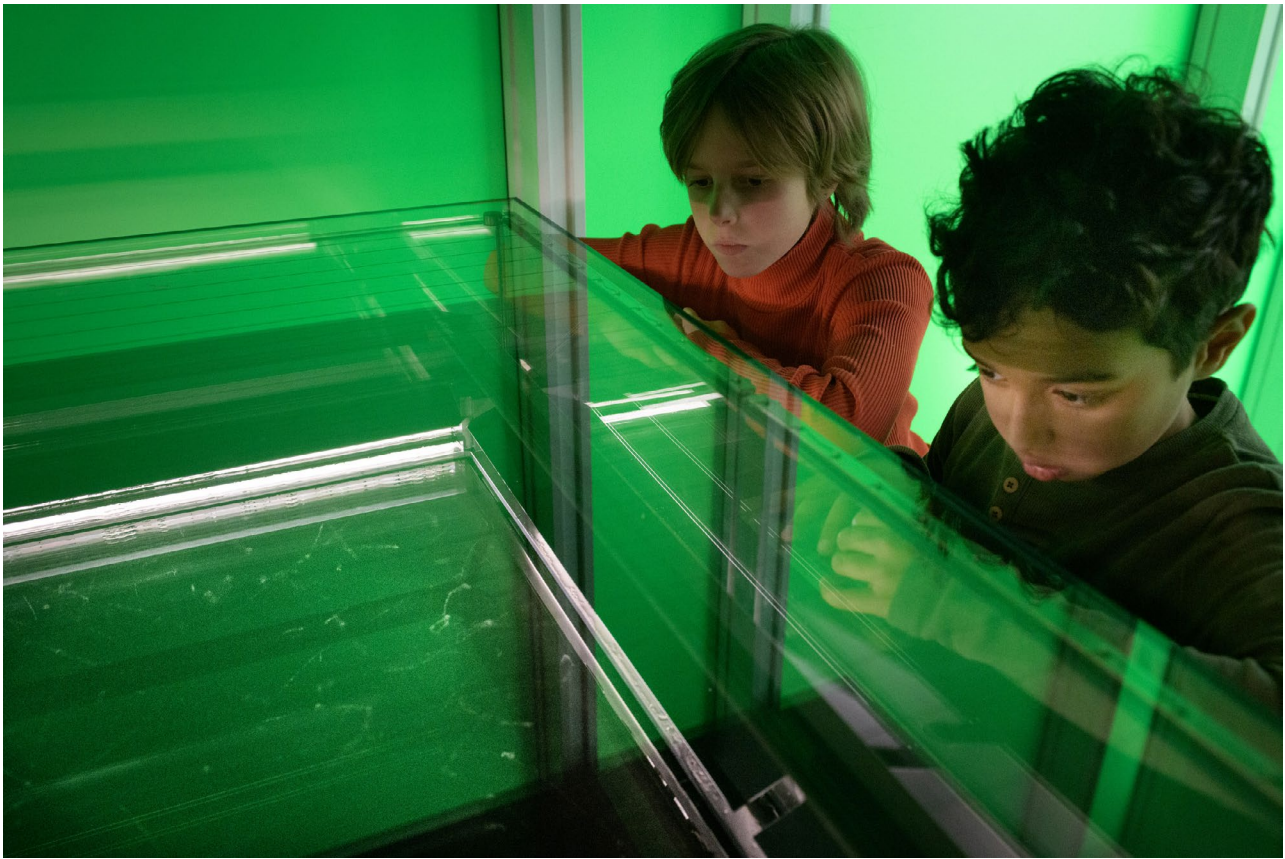


Abb. 3:
Kinder vom TECHNOclub des TECHNO-
SEUM an der neu angeschafften Nebel-
kammer in der Elementa 3, 2023
TECHNOSEUM, Foto: Klaus Luginsland

Netzwerken und Kooperationen sind sowohl für den Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. als auch für die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim wichtig, da hier spartenübergreifend Erfahrungen und Informationen ausgetauscht werden. Umso bedeutsamer ist, diese systematisch zu pflegen.

Der Freundeskreis TECHNOSEUM e. V. ist Mitglied im Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e. V. (DAKU). Der DAKU vernetzt Fördervereine aller Kultursparten, verleiht ihnen eine gemeinsame Stimme und setzt sich für die Interessen der Fördervereine gegenüber der Öffentlichkeit und Politik ein.

Die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Er ist das führende Kompetenzzentrum für Stiftungen in Deutschland sowie der größte und älteste Stiftungsverband in Europa. Als Mitglied im Bundesverbandes folgt die Stiftung TECHNOSEUM Mannheim selbstverpflichtend den „Grundsätzen guter Stiftungspraxis“⁹. Diese bilden einen Orientierungsrahmen für das Stiftungshandeln und ein effizientes Stiftungsmanagement. Ergänzend werden gleichfalls die Empfehlungen und Maßstäbe der „Grundsätze guter Verwaltung von Treuhandstiftungen“¹⁰ berücksichtigt.

Schließlich gehört die Stiftung TECHNOSEUM dem Stiftungsnetzwerk Metropolregion Rhein-Neckar an.

Fazit

Der Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V., der mit seinem Gründungsjahr 1978 älter ist als das TECHNOSEUM selbst sowie die 2010 durch ihn errichtete Stiftung TECHNOSEUM Mannheim fördern und bereichern das TECHNOSEUM in seiner Arbeit und Mission finanziell, ideell, durch ehrenamtliches Engagement und vielfältige Aktivitäten. Dank der kontinuierlichen Förderung von Vereins- und Stiftungsseite ist es möglich, bedeutende Projekte im Ausstellungs-,

Sammlungs- und Vermittlungsbereich zu realisieren und weiterzuentwickeln, da diese

mit dem eigenen Museumsetat nicht – vollständig – zu bestreiten wären. Darüber hinaus können weniger öffentlichkeitswirksame, aber für das Museum wichtige und nachhaltige Projekte umgesetzt werden. Hoch zu schätzen ist dabei die Bereitschaft, gemeinsam mit dem TECHNOSEUM neue, innovative Wege zu beschreiten. Innerhalb dieser Förderpartnerschaft ergänzen sich die Kompetenzen sinnvoll zwischen Verein und Stiftung. Beide Ressourcen werden gebündelt, so dass zielgerichtete Sonderprojekte gefördert und ein Mehrwert für die Gesellschaft generiert werden kann. Intention ist es, gemeinsame Ziele effizient zu erreichen und im Sinne einer modernen zukunftsfähigen Förderarbeit die Wirkung zu maximieren. Nachhaltiges Vereins- und Stiftungshandeln sind sowohl im Kontext der beabsichtigten Wirkung als auch in einem größtmöglichen Beitrag zum Gemeinwohl, das heißt hier zum Nutzen des TECHNOSEUM, zu sehen.

Das TECHNOSEUM kann sich bei der Verfolgung seiner Ziele und Aufgaben auf die Förderung durch diese beiden Säulen verlassen. Sowohl Verein als auch die Stiftung sind Ausdruck bürgerschaftlichen Engagements und emotionaler Verbundenheit. Beide Institutionen sind nicht nur als Mittelbeschaffer anzusehen, sondern auch als Vermittler von Kultur. Sie leisten einen maßgeblichen Beitrag zur kulturellen Bildung und sind ein wichtiges Instrument der Besucherbindung und -gewinnung. Sowohl im Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V. als auch in der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim zeigt sich die faszinierende Vielfalt der guten Arbeit der Philanthropie, im Sinne von: Gutes tun – gemeinsam stärker wirken.

Anmerkungen

- 1 DAKU – Dachverband der Kulturfördervereine in Deutschland e. V.: Daten & Fakten: <https://kulturfoerdervereine.eu/daten-fakten/> (15.02.2023)
- 2 Andrea Hausmann, Antonia Liegel: Förder- und Freundeskreise in der Kultur. Eine Einführung. In: Andrea Hausmann, Antonia Liegel (Hg.): Handbuch Förder- und Freundeskreise in der Kultur. Rahmenbedingungen, Akteure und Management. Bielefeld: Transcript Verlag 2018, S.11-24.
- 3 Statistiken zum deutschen Stiftungswesen: <https://www.stiftungen.org/stiftungen/zahlen-und-daten.html> (11.06.2023)
- 4 Die geschichtliche Entwicklung des Museumsvereins soll hier nur kurz skizziert werden. Sie ist ausführlich nachzulesen in: Jörg Baldenhofer: Das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. Idee, Förderer, Realisierung, Platz in der Museumslandschaft. Gutenberg: Computus Druck Satz & Verlag 2016; Jürgen Berger, Wolf-Diether Burak, Jörn Sieglerschmidt: Der Museumsverein für Technik und Arbeit e.V. Festschrift zum 25-jährigen Jubiläum. Mannheim: Landesmuseum für Technik und Arbeit 2003; Hartwig Lüdtke: 25 Jahre TECHNOSEUM. Nichts ist spannender als Technik. Darmstadt: Theiss 2015; Gerhard Zweckbronner: Ausstellungskatalog. Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim. Mannheim 2001.
- 5 Hierunter fallen auch 184 beitragsfreie Familienmitgliedschaften für Ehrenamtliche des TECHNOSEUM. Eine Differenz zwischen der Anzahl der ehrenamtlich Tätigen, das heißt 195 Personen und den 184 beitragsfreien Familienmitgliedschaften ergibt sich dadurch, dass Ehepaare oder zwei Ehrenamtliche aus einem Haushalt gemeinsam eine Familienmitgliedschaft erhalten.
- 6 Matthias Dreyer und Rolf Wiese: Fördervereine und Freundeskreise der Zukunft: Zwischen Tradition und Professionalisierung. In: Matthias Dreyer und Rolf Wiese (Hg.): Freunde sind unbezahlbar. Fördervereine und Freundeskreise von Museen. Ehestorf 2014, S. 22.
- 7 Anerkennung durch das Regierungspräsidium Karlsruhe am 6. Dezember 2010.
- 8 Satzung der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim: https://www.technoseum.de/fileadmin/media/pdf/Museum/Stiftung_und_Freundeskreis/Stiftung_TECHNOSEUM_-_Genehmigte_Satzung_Juli_2019.pdf (15.02.2023)
- 9 https://www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Stiftungen/Stiftungsgruendung/Grundsaeetze-guter-Stiftungspraxis.pdf (15.02.2023)
- 10 https://www.stiftungen.org/fileadmin/stiftungen_org/Stiftungen/Stiftungsgruendung/Grundsaeetze-guter-Verwaltung-von-Treuhandstiftungen.pdf (15.02.2023)

Zur Autorin:

Dr. Constanze N. Pomp, Stabsstelle Freundeskreise und Ehrenamt, ist promovierte Kulturwissenschaftlerin, ausgebildete Stiftungsmanagerin (EBS) sowie Freiwilligenkoordinatorin und -managerin. Seit Oktober 2021 ist sie sowohl die Geschäftsführerin der Stiftung TECHNOSEUM Mannheim als auch Vorstandsmitglied und Geschäftsführerin des Freundeskreis TECHNOSEUM – Museumsverein für Technik und Arbeit e. V.